

bereits sehr bedeutend. Wenn mir deren Umfang allerdings auch noch nicht vollkommen bekannt ist, so steht doch so viel fest, dass wenigstens 100.000 Morgen mehr oder minder befallen sind. Wenn nun auch für das Sammeln der Raupen im Winterlager viel geschieht, so lässt sich eine völlige Beseitigung des Uebels dadurch doch durchaus nicht erwarten; denn ungünstige Witterung, schwieriges Suchen, Grösse der befallenen Flächen, Unverstand und Indolenz der Sammelnden, Nichtkenntniss der Orte, wo die Raupe zu finden ist, Mangel an Geld zur Bezahlung der Raupensammler u. s. w. hindern oder mindern die nothwendige Ausdehnung und Vollständigkeit des Vertilgungsmittels, und die befallenen Wälder gehen somit einer traurigen Zukunft entgegen.

Auch *Bombyx mouacha* hat sich an einigen Puncten sehr gefahrdrohend gezeigt, wie beispielsweise daraus zu entnehmen ist, dass im Revier Dombrowka (Oppelner Kreises), wo man die bekanntlich nur mohnkörnergrossen Eier dieses Thieres hatte sammeln lassen, bei einer einzigen Abnahme der Lieferung vier Scheffel abgegeben wurden.

Wenn sich der Himmel nicht ins Mittel legt, so ist 1856 für den Forstmann auf den befallenen Stellen das traurigste, für die Entomologen aber ein interessantes Jahr zu erwarten.\*) Ich kann hierbei mich nicht enthalten, eine aus langer und vielfacher Erfahrung gewonnene Beobachtung mitzutheilen, nämlich dass die so schädlich auftretenden Raupen nur höchstens ein Triennium aushalten; eine längere Lebensdauer grosser Massen dieser Thiere habe ich noch nie zu beobachten Gelegenheit gehabt.

---

### Nachricht von dem österreichischen Botaniker Dr. Joseph Maly in Graz \*\*).

Das unterzeichnete Mitglied des zoologisch-botanischen Vereins nimmt sich die Freiheit Folgendes mitzutheilen:

---

\*) Wir sehen demnach einem neuern Berichte über diese, für die Natur- wie Nationalökonomie gleich wichtige Angelegenheit von Seiten des geschätzten Hrn. Verfassers mit Spannung entgegen.

Die Redaction.

\*\*) Wir sind ersucht worden, nachstehendem Aufrufe aus dem Oesterr. botanischen Wochenblatte (Wien vom 5. März l. J. Nro. 10) durch die Aufnahme in die Vereins-Zeitschrift eine grössere Verbreitung zu geben. Möge derselbe einen reichlichen Erfolg haben!

Die Redaction.

Der Doctor der Medizin, Joseph Maly in Gratz, hat wie bekannt um die Botanik in Oesterreich in mehrfacher Beziehung sich Verdienste erworben. Die einzige neuere Aufzählung der Phanerogamen des Kaiserthums (*Enumeratio plantarum phanerogamarum Imperii austriaci. Vindobonae 1848*) ist von ihm verfasst worden. Der Pflanzegeograph, der nicht selbst die zerstreute Literatur mit unsäglichem Zeitverluste durcharbeiten will, hat keine andere Quelle, in welcher er die Verbreitung dieser Gewächse in Oesterreich nach den Ländern durchgeführt findet; das phanerogamische Herbar des zoologisch-botanischen Vereins ist nach diesem Werke geordnet. Die einzige Aufzählung der Gefässpflanzen Steiermark's (*Flora styriaca etc. Gratz 1838*) hat ihn zum Verfasser. Ein vortreffliches Herbar der österreichischen Phanerogamen ist von ihm gesammelt und zusammengestellt worden und befindet sich, dem öffentlichen wissenschaftlichen Gebrauche gewidmet, im Museum des ständischen Joanneums zu Gratz.

Dieser österreichische Botaniker hat dem Unterfertigten in einem Briefe aus Gratz, 16. Februar 1857 die nachstehende Eröffnung gemacht:

„Im Jahre 1797 kam ich in Prag zur Welt. Meine seligen Aeltern waren sehr arm. Nothdürftig habe ich meine Studien vollendet und mich aus besonderer Neigung der Medicin geweiht. Ein Wohlthäter, Graf Thun in Prag, bei welchem mein Vater als Gärtner diente, hatte die Gnade, für mich die Promotionskosten zu bezahlen. Ein Jahr darauf brachte mich das Schicksal nach Gratz. Bei meiner, unter den vielen Aerzten mittelmässigen Praxis konnte ich mir desto weniger Etwas ersparen, da ich meine armen seligen Aeltern, welche ihr 50jähriges Ehefest erlebten, in ihrem Alter unterstützen musste. Auch meine zwei Schwestern musste ich unterstützen und so konnte ich für meine alten Tage Nichts erübrigen. Mein Gehör habe ich schon vor 8 Jahren gänzlich verloren und hiermit meine ganze Praxis eingebüsst. Während dieser Zeit wurde auch mein Rückenmark immer schwächer, so dass ich nun seit 9 Monaten bettlägerig bin und selbst im Zimmer keinen Schritt machen kann. Alles von meinen Collegen Angewendete blieb ohne Erfolg, und ich habe nun keine Hoffnung besser zu werden. Wie traurig es ist, immer so liegen zu müssen, wenn man früher gewohnt war, thätig zu sein, kann ich nicht beschreiben. Ich kann jetzt Nichts mehr arbeiten, denn mein Kopf ist schon sehr geschwächt. Wenn es Ihnen möglich sein sollte, für mich noch eine Unterstützung zu erwirken, so wäre diess ein grosser Trost in meiner letzten betrübten Zeit.“

Der Unterfertigte fügt auszugsweise aus diesem und früheren Briefen, welche er von Dr. Maly empfangen hat, hinzu, dass das gegenwärtige monatliche Einkommen desselben viel zu gering ist, um die nothdürftigsten mo-

natlichen Bedürfnisse für sich und seine aus seiner Gattin und drei unversorgten Kindern bestehende Familie zu bestreiten, und dass, nachdem er sich von allen seinen wissenschaftlichen Hilfsmitteln, seinen sämtlichen Büchern und Pflanzen durch Nothverkäufe hatte trennen müssen, um sein Leben zu fristen derselbe auch gezwungen war, Nothschulden zu machen, durch deren ratenweise Rückzahlung sein ohnehin viel zu geringes Einkommen noch mehr beschränkt wird.

Der Redacteur des österreichischen botanischen Wochenblattes Dr. Alexander Skofitz, Wieden Neumannsgasse Nr. 331, und der Verleger des ebengenannten Blattes, Buchhändler L. W. Seidel (am Graben), haben sich bereit erklärt, Unterstützungsbeiträge für Dr. Maly jederzeit zu übernehmen und an denselben zu übersenden. Jene hochverehrten Herren, welche geneigt wären, den Dr. Maly zu unterstützen, und es nicht vorziehen sollten, ihre Beiträge demselben unmittelbar nach Gratz (Salzantsgasse Nr. 25) einzusenden, werden höflichst eingeladen, ihre Beiträge unter den angegebenen Adressen zu geben. Die einlaufenden Beträge werden zeitweise, und die Rechnung sogleich nach dem Jahresschlusse, im österreichischen botanischen Wochenblatte veröffentlicht werden.

Wien den 28. Februar 1857.

Sectionsrath v. Heufler.

---

## M i s c e l l e n .

(Todesfall.) Leider bestätigt sich die Nachricht von dem im Februar (?) l. J. auf der Insel Cuba erfolgten Tode des berühmten Nordpolfahrers Med. Dr. Elisha Kent Kane (Vergl. Prof. Kořistka's Aufsatz über die neuesten Entdeckungen am Nordpole, in Lotos 1856 April S. 87 u. f.), dessen Körperkraft den Folgen der auf seinen früheren Reisen erduldeten Mühen und Krankheiten erlegen ist. Er war zu Philadelphia im Jahre 1822 geboren, also kaum 35 Jahre alt geworden.

\* \* Aus dem Sitzungsprotokolle des Nassauischen Vereins für Naturkunde (s. Jahrbücher u. s. w. II. Heft Wiesbaden 1856) erfährt man, dass der genannte Verein kürzlich ein „entomologisches Herbarium“ angekauft habe, welches die durch Insecten an den Pflanzen hervorgebrachten Veränderungen darlegt. Wir tragen darauf an, dass auch an anderen Orten derlei für das Studium des Natur-Haushaltes instructive Sammlungen angelegt werden möchten; Stoff hiezu fände sich wohl in jeder Gegend reichlich vor, wenn Forscher ihre Aufmerksamkeit auf diesen bisher zum grössten Theil übersehenen Gegenstand richten würden.

Weitenweber.